Halle und Umgegend.

Halle, 21. Februar.

„Was war es aber, was die Männer von Hambach abhielt, die Revolution zu beginnen? — Ich wage es kaum zu sagen, denn es klingt unglaublich, aber ich habe die Geschichte aus authentischer Quelle, nämlich von einem Mann, der als wahrheitsliebender Republikaner bekannt und selber zu Hambach in dem Komitee saß, wo man über die anzufangende Revolution debattirte; er gestand mir nämlich im Vertrauen, als die Frage der Kompetenz zur Sprache gekommen, als man darüber stritt, ob die zu Hambach anwesenden Patrioten auch wirklich kompetent seien, im Namen von ganz Deutschland eine Revolution anzufangen, da seien diejenigen, welche zur raschen That riethen, durch die Mehrheit überstimmt worden, und die Entscheidung lautete: ‚man sei nicht kompetent'."

H. Heine 1840 in „Ludwig Börne", 3. Buch, Ausgabe Hoffmann & Campe, Band 12 pag. 152.

* * *

Das Armenwesen der Stadt Halle.

(Schluß.)

Die Voraussetzungen, um die in dem neuen Gesetze vorgesehene Fürsorgeerziehung eintreten zu lassen, sind folgende:

I. Wenn der Vater noch lebt, oder, falls er todt oder thm das Erziehungsrecht entzogen ist, wenn der Mutter die Fürsorge über die Kinder zusteht: a) Gefährdung des geistigen oder leiblichen Wohles der Minderjährigen dadurch, daß der Vater bezw. die Mutter das Recht der Sorge für die Kinder mißbraucht, sie vernachlässigt oder wenn sich Vater bezw. Mutter eines unsittlichen oder ehrlosen Verhaltens schuldig machen; b) wenn es nöthig ist, die Verwahrlosung der Kinder zu verhüten.

II. Daß die Kinder elternlos sind, oder beider Eltern das Erziehungsrecht entzogen ist, und der Vormundschaftsrichter die Fürsorgeerziehung für nothwendig hält.

III. Ohne Rücksicht darauf, ob die Eltern leben, oder verstorben sind, oder das Erziehungsrecht ausüben dürfen: Begehung einer strafbaren Handlung vor Erlangung der Straf-mündigkeit, d. h. also vor Vollendung des 13. Lebensjahres, weil das betreffende Kind dann nicht strafrechtlich verfolgt werden kann. — Die Fürsorgeerziehung muß hier eintreten, um eine weitere sittliche Verwahrlosung zu verhüten, doch sind zu berücksichtigen die Beschaffenheit der Handlung, die Persönlichkeit der Eltern oder Erzieher und alle übrigen Lebensverhältnisse. Die Nothwendigkeit der Fürsorgeerziehung liegt auch vor, wenn es gilt, ein Kind wegen der Unzulänglichkeit der erziehlichen Einwirkung der Eltern oder sonstiger Erzieher oder der Schule vor dem völligen sittlichen Verderben zu bewahren.

In den Fällen zu I liegt also die Voraussetzung der Anwendbarkeit des Gesetzes nicht in der Beschaffenheit des Minderjährigen oder in dem, was er thut oder gethan hat, sondern in der Handlungsweise der Eltern, und zwar darin, daß diese entweder ihre Rechte mißbrauchen, oder den Minderjährigen vernachlässigen oder sich selbst eines ehrlosen und unsittlichen Verhaltens schuldig machen, während in den Fällen zu II das Gesetz die Ueberweisung des Mündels zur Fürsorgeerziehung in das freie Ermessen des Vormundschaftsrichters stellt. Dieser wird eingreifen müssen, wenn es dem Kinde an der erforderlichen Pflege oder an entsprechender Behandlung fehlt, gleichviel, ob es bei Verwandten, sonstigen Pflegern oder in einer Dienst- oder Arbeitsstelle untergebracht ist. Er wird aber auch dann die nothwendigen Anordnungen treffen müssen, wenn der Minderjährige unrechte oder unsittliche Handlungen begeht, den Schulunterricht versäumt, oder aus der Pflege-, Dienst- oder Arbeitsstelle entläuft und sich obdachlos oder vagabondirend umhertreibt. Die Fälle zu III haben verschiedene Voraussetzungen, nämlich die Begehung einer strafbaren Handlung, wegen deren das Kind in Anbetracht seines jugendlichen Alters nicht verfolgt werden kann und die Nothwendigkeit der Verhütung weiterer sittlicher Verwahrlosung mit Rücksicht auf die oben angeführten Umstände. Außerdem ist die Nothwendigkeit der Fürsorgeerziehung abhängig gemacht von der „Unzulänglichkeit" der bisherigen Erziehung, gleichgiltig, ob sie in dem Verhalten der Eltern oder, sonstiger Erzieher oder in der Unmöglichkeit für die Schule, richtig einzuwirken, ihren Grund hat. Diese Unzulänglichkeit muß aber, und darin liegt der Unterschied von den übrigen Fällen, die Gefahr mit sich bringen, daß das Kind in völliges sittliches Verderben geräth, d. h. mit anderen Worten, die Gefahr der Verwahrlosung muß eine dringende und große sein.

Die Ueberweisung eines Kindes in die Fürsorgeerziehung zu beschließen, steht, wie schon gesagt, einzig und allein dem Vormundschaftsrichter zu, indessen steht das Recht, die Ueberweisung beim Vormundschaftsgericht zu beantragen, nicht nur den Behörden, sondern auch jeder Privatperson und jedem Verein zu. Verpflichtet, einen solchen Antrag zu stellen, sind, wenn die Voraussetzungen des Gesetzes zutreffen, der Landrath und in Städten mit mehr als 10,000 Einwohnern der Gemeindevorstand. Das Gesetz macht nun aber in Bezug auf das Verfahren, das der Vormundschaftsrichter zu beobachten hat, und zwar zwischen dem Umstande, ob der Antrag von einer der vorbenannten Behörden oder von einer Privatperson ausgeht, einen Unterschied. Geht er von einer Behörde aus, so muß der Vormundschaftsrichter das Verfahren unter Anhörung der Betheiligten einleiten und einen förmlichen Beschluß fassen, gegen den der Behörde die Beschwerde an das Oberlandesgericht offen steht. Geht der Antrag aber von einer Privatperson oder Vereinen aus, so kann der Vormundschaftsrichter ihn ohne weiteres durch einen kurzen Bescheid abweisen, und deshalb werden sowohl Vereine wie Privatpersonen gut thun, sich erforderlichen Falles nicht an den Vormundschaftsrichter direkt, sondern an den Magistrat zu wenden.

Was die Unterbringung der der Fürsorgeerziehung anheimgefallenen Kinder anlangt, so giebt das Gesetz (s. § 2) der Familienerziehung den Vorzug und auch in den Ausführungsbestimmungen heißt es: „So lange die Zwecke der Fürsorgeerziehung durch Unterbringung in einer Familie nur irgend erreicht werden können, ist dieser der Vorzug zu geben. Sie wird von vornherein zur Anwendung zu bringen sein, wenn der Zögling das schulpflichtige Alter noch nicht überschritten hat und eine erhebliche sittliche Verderbniß nicht vorliegt, oder nach vorausgegangener Anstaltserziehung, wenn der Zögling an Zucht und Ordnung gewöhnt, körperlich, geistig und sittlich gekräftigt ist." Die Familienerziehung wird also in den Vordergrund treten, auf der anderen Seite aber wird auch die Familie die Garantien dafür bieten müssen, daß der Zweck der Fürsorgeerziehung erreicht wird. Die Pflegeeltern müssen nicht nur körperlich und geistig intakte Menschen lauteren Charakters, sondern auch zum Erziehungsberufe geschickt sein. Bei der Auswahl der Familie ist, so sagen die Ausführungsbestimmungen, in erster Linie auch darauf zu achten, daß sie für eine recht religiös sittliche Erziehung der Zöglinge Gewähr leisten. Aber auch ihre wirthschaftliche Lage muß dem Pflegeberuf entsprechen, und ferner muß die Beschäftigung, welche dem Pflegling zu theil wird, geeignet sein, ihm sein späteres Fortkommen im Leben zu sichern. Ebenso darf in Bezug auf Wohnung, Kost und Reinlichkeit nichts zu wünschen übrig bleiben.

Die Kosten, welche durch die Fürsorgeerziehung entstehen, zahlt nach dem Gesetz zu 1/3 die Provinz — d. h. der Landeshauptmann — und zu 2/3 der Staat, und zwar sind keinerlei Grenzen für die Höhe dieser Ausgaben festgesetzt. Man wird also auf gute Stellen für die Kinder halten können, andererseits wird es aber auch nicht an Anerbietungen fehlen sowohl für jüngere wie für bereits erwachsene Pfleglinge, für letztere insonderheit deshalb, weil es vielen Familien willkommen sein wird, eine Arbeitskraft oder einen Dienstboten zu erhalten, dem kein Kündigungsrecht zusteht. Freilich legen die hier zu treffenden Bestimmungen den neuen Gesetzes die Gefahr nahe, daß solche junge Leute von den Pflegern, die ja dann gleichzeitig auch Arbeitgeber sind, in unerlaubter Weise ausgenutzt werden, denn aber schiebt das Gesetz einen Riegel vor, indem es die schon erwähnten Fürsorger fordert, und von ganz besonderer Wichtigkeit ist es hierbei, daß auch Frauen als Fürsorger bestellt werden können. Die Ernennung der Fürsorger steht dem Landeshauptmann zu, und da muß man sich denn die Frage vorlegen: Wie gelangt der Landeshauptmann nun zu den jeweilig geeigneten Fürsorgern? — Die Antwort geben die Ausführungsbestimmungen, in denen es heißt: „Um die Uebernahme des Amtes sind in erster Linie die zuständigen Ortsgeistlichen, Lehrer, Mitglieder von Waisenräthen oder Erziehungsvereinen zu ersuchen, andere geeignete Persönlichkeiten sind mit Hilfe von Geistlichen und Gemeindevorständen zu ermitteln." Hilfe soll aber der Landeshauptmann mit diesen Einzelbehörden und »personen in Verbindung treten? Eigene Organe hat er nicht, wenigstens nicht in allen Theilen der Provinz, er kann deshalb hier nur verfahren wie in allen übrigen Fällen, d. h. er wendet sich an die Staats- und Polizeibehörden, an die Landräthe, Magistrate ꝛc. Deren Organ wiederum ist der Regel nach der Gendarm, Schutzmann, Polizeidiener usw. Würden diese mit dem Amte des Fürsorgers betraut, so liefe die Sache schließlich darauf hinaus, daß der Fürsorge-Pflegling gewissermaßen unter Polizeiaufsicht gestellt würde und das könnte ihm unter Umständen als Makel ausgelegt werden. Das muß also vermieden werden und deshalb ist es nöthig, daß hier Vereinsarbeit helfend eingreift und geeignete Kräfte zur Verfügung stellt, welche das Amt der Fürsorger übernehmen, gleichzeitig aber auch Kräfte, welche die Fürsorger bei der Ausübung ihres Amtes überwachen. Am zweckmäßigsten wird das z. B. in Halle dadurch geschehen, daß sich aus den Kreisen des besseren Publikums Damen und Herren, die zur Uebernahme eines Fürsorgeramtes bereit sind, zu einem Fürsorgevereine zusammenschließen oder auch sich einem der hier bestehenden wohlthätigen Vereine anschließen, der als weiteres Ziel die Fürsorge für die Pfleglinge in sein Programm aufzunehmen gewigt ist.

In seinen weiteren Ausführungen über die neuen Fürsorgeerziehungs-Bestimmungen kam Herr Stadtrath Pütter auch auf eine Schattenseite des sonst so schönen Gesetzes zu sprechen, nämlich auf die Ausnutzung des Gesetzes durch solche Eltern, die ihre Kinder gern auf billige Art los sein möchten. Es werde viele Leute geben — und in Halle werden die zahlreichen Lotticher hierin an der Spitze marschiren —, die absichtlich ihre Kinder der Fürsorgeerziehung anheimfallen lassen. Diesem Verfahren wird man zwar dadurch zu begegnen versuchen, daß man die Leute zu den Erziehungskosten heranzieht, da aber bekanntlich da, wo nichts ist, der Kaiser sein Recht verloren hat, so wird diese Maßregel voraussichtlich wenig fruchten.

Zum Schluß gab Herr Stadtrath Pütter noch einige Fingerzeige, wie sich die Frauen in der Armen- und Waisenpflege bethätigen könnten, und hob besonders hervor, daß man hoffentlich auch in Halle noch dazu kommen wird, die Frauen auf diesem Gebiete im Ehrenamte in Anspruch zu nehmen.

— [Bezirksseifenbahnrath.] Aus dem Bericht über die Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Direktionsbezirke Erfurt und Halle, welche am 9. Januar d. J. in Halle a. S. stattfand, mag heute noch folgendes angeführt werden: Herr Voigt-Bitterfeld wiederholte die schon in früheren Sitzungen ausgesprochenen Wünsche auf Herstellung einer direkten Personenverbindung von Bitterfeld nach Magdeburg. Der Zug 401 gehe schon um 5⁰⁵ von Bitterfeld ab, treffe um 5⁵⁹ in Dessau ein und werde erst nach einem Aufenthalte von 49 Minuten nach Magdeburg weiter befördert, wo die Ankunft um 8²⁰, also nach 3 Stunden 15 Minuten erfolge. Nach seinem Dafürhalten dürfte es nicht schwer sein, eine Verbesserung dieser Verbindung durch Beschleunigung des Zuges und namentlich durch Beseitigung des langen Aufenthaltes in Dessau zu ermöglichen. Er bitte die Königliche Eisenbahndirektion, ihren Einfluß bei der Direktion Magdeburg geltend zu machen, damit die allseitig gewünschte Verbesserung durchgeführt werde. Auch er werde Gelegenheit nehmen, in der nächsten Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes zu Magdeburg diese Angelegenheit erneut zur Sprache zu bringen. — Von der Direktion wurde in Aussicht gestellt, den Zug 401 später von Leipzig nach Bitterfeld abfahren zu lassen, um den Aufenthalt in Dessau abzukürzen, eine frühere Abfahrt von Dessau sei des Anschlusses von Köthen (Zug 671) wegen nicht möglich. Nach Ansicht des Herrn Voigt-Bitterfeld würde ferner eine weitere wesentliche Verbesserung des Fahrplans der Strecke Bitterfeld-Magdeburg dadurch erzielt werden, wenn der Zug 411, der jetzt in Zerbst endige, bis Magdeburg durchgeführt würde. Weiter werde darum gebeten, im Interesse der Besucher des Hoftheaters in Dessau eine spätere Rückfahrgelegenheit nach dem Zuge 410 einzurichten. Für die Rückfahrt der Besucher der Abonnementsvorstellungen, die um 5 und 5½ Uhr begännen, werde in dankenswerther Weise ein Sonderzug gestellt, dagegen fehle es bei den übrigen Vorstellungen an einem geeigneten Zuge, da der letzte Zug von Dessau in der Richtung nach Bitterfeld schon um 9⁴⁷, also zu einer Zeit abgelassen werde, wo die Vorstellungen noch nicht beendigt wären. Von der Direktion wurde erwidert, daß der Antrag auf Durchführung des Zuges 411 der Königlichen Eisenbahndirektion zu Magdeburg unterbreitet werden würde, da diese allein dabei betheiligt sei. — In den ständigen Ausschuß wurden u. a. gewählt als Mitglieder die Herren Direktor Adolf Stolle-Halle, Rittergutsbesitzer von Helldorf-Zingst, als Stellvertreter: Stadtrath Heinrich Werther-Halle, Bergwerksdirektor Emil Voigt-Bitterfeld, Bergrath Otto Fabian-Halle, Graf von der Schulenburg-Witzenburg und Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus.

— [Die Begebung eines weiteren Theilbetrags der städtischen 1900er Anleihe] wird, wie wir von zuunterrichteter Seite erfahren, von der Stadtgemeinde in aller Kürze beabsichtigt. Diese II. Abtheilung der neuen Stadtanleihe soll eine Höhe von 2 bis 8 Millionen Mark erreichen. Eine entsprechende Magistratsvorlage wird heute die Finanzkommission und demnächst die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen.

— [Die Baukommission] beschloß in ihrer am Dienstag abgehaltenen Sitzung, die Vorlage, betreffend Bewilligung von Mitteln zur Aufstellung des Bauplatzes des Elektric tätswerkes, an den Magistrat zurückzugeben. Diese Aufstellung war im Kostenanschlage für den Bau nicht vorgesehen.

— [Hauptkonferenz der Lehrer an den Volksschulen.] In Fortsetzung unseres gestrigen Berichts theilen wir mit, daß der eingehende Vortrag über den Rechenunterricht durch beachtenswerthe Ausführungen des Lehrers Hanft, des Verfassers der „Neubearbeitung von Braune's Rechenbuch für Stadtschulen" ergänzt wurde. Er führte aus, daß das Rechnen in der Volksschule einen volksthümlichen und volkswirthschaftlichen Charakter tragen müsse. In der sich anschließenden lebhaften Debatte betonte Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Mühlmann, daß durch den Rechenunterricht hauptsächlich der wirthschaftliche Sinn der Kinder zu schärfen sei. Nach einer eingehenden Besprechung durch Rektoren und Lehrer wurden die aufgestellten Leitsätze mit den Hanft'schen Ergänzungen angenommen. Sodann hielt Lehrer Klaffenbach ein Vortrag über „Die Hallesche Schuljugend außerhalb der Schulzeit." Die interessanten Erörterungen der Verhältnisse, die von der hiesigen Tagespresse und dem Bürgerverein s. Z. eingehend beleuchtet wurden, schlossen sich an die drei Fragen: „Wie zeigt sich die Verwahrlosung der Schuljugend? Welche Ursachen hat dieselbe? Welche Mittel stehen der Schule zu ihrer Bekämpfung zu Gebote? Bei der Besprechung des letzten Vortrags wies Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Mühlmann dem Religionsunterrichte eine nicht zu unterschätzende Rolle in dem Kampfe gegen die Verwahrlosung der Schuljugend, die nicht allein in Halle, sondern allerorten herrsche, zu. Nachdem vom Sängerchor noch: „Befiehl du deine Wege" vorgetragen war, erfolgte um 1 Uhr der Schluß der Konferenz.

— [Abiturientenprüfung.] Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Regierungsraths Geheimraths Trosien die mündliche Reifeprüfung des Ostertermins am Stadtgymnasium statt. Es waren 14 Ober-Primaner zum Termin erschienen, die alle das Zeugniß der Reife erlangten. Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: Hans Beyling, Max Fischer, Georg Gravenhorst, August Haake, Arnold Kohlschütter, Walther Lwowski, Gustav Schmitz, sämmtlich aus Halle, sowie Erich Schoenburg aus Naumburg und Eugen Krawczynski aus Exin. Eine mündliche Prüfung legten ab: Kurt Dähne, Wilhelm von Fritsch, Paul Kauffch, Erich Schrecker und Ulrich Schrecker, sämmtlich ebenfalls aus Halle. Auch diese erhielten das Zeugniß der Reife.

— [Die Aktienzeichnung für den zu errichtenden Thiergarten.] Wie uns der „Verein Thiergarten" mittheilt, waren bis zum gestrigen Tage 589 Stück Aktien gezeichnet, so daß also nur noch 11 Aktien zu zeichnen sind. Es wird deshalb heute, die Zeichnungsliste für Aktien spätestens am Sonnabend, den 23. d. M. zu schließen. Für Obligationen bleiben die Zeichenstellen noch offen. Die Zeichnungen werden außer an den schon früher bezeichneten Stellen auch bei Herrn Bankier Julius Becker und in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins entgegengenommen. Wir verweisen im übrigen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

— [Hallescher Verein für Getreide- und Produktenhandel.] Der Verein hielt am heutigen Tage seine General-Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Malzfabrikanten Bruno Reinicke ab. Derselbe führte einleitend aus, daß im verflossenen Jahre Aenderungen gegen früher in Bezug auf die Verfassung und die Aufgaben des Vereins nicht hervorgetreten seien. Auch seien solche bei den herrschenden Stimmungen für die nächste Zeit wohl nicht zu erwarten. Wenn auch die Verhältnisse, unter welchen der Verein seine Aufgabe erfülle, nicht ideal zu nennen seien, so habe sich derselbe doch gut bewährt und dem Handel schätzenswerthe Dienste geleistet, indem dieser unter den gegebenen Einrichtungen ruhig zu arbeiten imstande sei. Die inneren Verhältnisse des Vereins seien wohl geordnet, und man erhebe an Beiträgen nur dasjenige, was zum Unterhalte des Vereins und seiner Einrichtungen erforderlich sei. Hierauf wurde von Herrn Kaufmann Karl Boehr, der an Stelle seines verstorbenen Bruders Wilhelm Boehr in den Vorstand kooptirt worden war, die Jahresrechnung vorgetragen. Dieselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4391.58 M. ab. Von den Einnahmen entfallen 4247.50 M. auf Beiträge der Mitglieder und der Rest auf einige kleinere Einnahmen. Die Ausgaben bestehen vornehmlich in Schaffung eines geeigneten Lokals und Instandhaltung der für den Handel erforderlichen Einrichtungen. Die Rechnung wurde mit Stimmeneinhelligkeit genehmigt, wie auch in gleicher Weise dem Vorstande Entlastung ertheilt wurde. Ferner wurde der Voranschlag für das laufende Jahr einstimmig genehmigt. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4400 M. ab, wobei bemerkt zu werden verdient, daß die Klasse I der Mitgliedsbeiträge auf 150 M. erhöht worden ist. Bei der nun folgenden Wahl von 10 Vorstandsmitgliedern wurden die ausscheidenden Herren Bankdirektor G. Böttcher, Kaufmann Heim. Büchel, Kaufmann Paul Ganzer, Kaufmann Paul Hofmeister, Kaufmann Alb. Kreistein, Kaufmann Erich Bole, Kaufmann Friedrich Reinhardt, Malzfabrikant Bruno Reinicke und Kaufmann Karl Schober, sämmtlich zu Halle, wiedergewählt. Neu hineingewählt wurde an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Wilhelm Boehr Herr Kaufmann Karl Boehr hierselbst.

— [Zur Bewegung der freien Handwerkervereinigungen.] Die geplante große Versammlung der freien Handwerkervereinigungen wird erst nach der am 5. März anberaumten Vollversammlung der Handwerkskammer abgehalten werden, um das in dieser Sitzung sich ergebende Material noch mit verwerthen zu können. Es ist ein namhafter Redner gewonnen worden, der mit den freiheitlichen Bestrebungen der Handwerker völlig vertraut ist und dessen Eintreten für die Rechte und Bestrebungen der außerhalb der Innungen stehenden großen Kreise des Handwerks für diese von der größten Bedeutung ist.

— [Rothe Kreuz-Lotterie.] Wie wir hören, sind die Königlichen Lotterie-Einnehmer verpflichtet, die aus der Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie, 17. bis 21. Dezember 1900, nicht abgehobenen Gewinne am 1. März an die Kasse der Lotterie-Kommission vom Rothen Kreuz in Berlin, Schützenstraße 8, zurückzusenden. Nach dieser Zeit sind somit event. Gewinne nur von dieser Stelle zu erheben.

— [Zum Besten der Ferienkolonien] wird der Bürgerverein für städtische Interessen, wie alljährlich, am 4. März in den „Kaisersälen" ein Konzert abhalten, bei dem das Stadttheaterorchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Dr. Kunwald mitwirken wird. Gesangspartien haben die Mitglieder des Stadttheater-Ensembles Frl. Harden und Herr Fanta übernommen.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Zum zweiten male und gleichzeitig letzten male geht am Freitag das Wagner'sche Musikdrama „Tristan und Isolde" in Szene (104. gelb). Die Vorstellung beginnt bereits um 7 Uhr. Für Sonnabend nachmittag 3 Uhr ist bei kleinen Preisen das Trauerspiel „Die Jungfrau von Orleans", für abends 7½ Uhr die Operette „Der Seekadett" angesetzt. Für die Nachmittags-Vorstellung findet im Interesse der Schüler am Freitag nachmittag von 4–5 Uhr ein Vorverkauf ohne Aufgeld statt.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Wegen Indisposition des Frl. Leon wird auch am Freitag bei der 35. Wiederholung von „Die Dame von Maxim" Frl. Mahlor die Rolle der „Crevette" spielen. Sonnabend findet bestimmt das Gastspiel des Frl. Magda Halden aus Dresden statt, an welchem Abend die Künstlerin die „Irene" in Ibsen's „Wenn wir Todten erwachen" spielen wird. Zu diesem Gastspiele haben Beamtenbillets gegen Aufzahlung von 50 Pf. ausnahmsweise Giltigkeit.

— [Neue Singakademie.] Am 1. März wird die Neue Singakademie unter Leitung des Herrn Musikschmidt in den „Kaisersälen" Haydn's Oratorium „Die Schöpfung" aufführen. Als Solisten sind dafür gewonnen Frau Dr. Gärtner, Herr Kammersänger Gmür aus Weimar und Herr Trautmann.

— [Vorträge in Trotha.] Im großen Saale des „Kaffeegartens" in Trotha sollen am 25., 26. und 27. Februar um 8 Uhr abends religiöse Vorträge stattfinden, deren Themata: „Der unbekannte Gott", „Das Glück", und „Leben und Sterben" in dieser Reihenfolge von den Herren Pastor Simsa-Halle a/S.,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010221039/fragment/page=0001

Superintendent Kabis-Hohenmölsen und Superintendent Luther-Wittgendorf behandelt werden. Der Eintritt ist frei.

— [Liturgischer Gottesdienst.] Zum Eingang in die Passionszeit wird am nächsten Sonntag, abends 6 Uhr in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst veranstaltet. Der Domkirchenchor wird dabei Motetten und Choräle von Becker, Grell, Sauer und anderen kirchlichen Komponisten zu Gehör bringen.

— [In Braunschweig verhaftet.] Der von der Staatsanwaltschaft zu Halle steckbrieflich verfolgte Arbeiter Adalbert Cieslikski ist am Dienstag in Braunschweig festgenommen worden. Er wird sich demnächst vor der hiesigen Strafkammer wegen Körperverletzung zu verantworten haben.

— [Auf ein 25jähriges Bestehen] kann am 23. d. Mts. die Firma Hempelmann & Krause, Eisenwaren- und Werkzeughandlung, Magazin für Küchen- und Hausgeräthe, zurückblicken. Aus kleinen Anfängen haben die Inhaber F. W. Hempelmann und S. R. Krause es verstanden, begünstigt von gutem Geschäftsgange, ihre Firma zu einem hochangesehenen Engrosgeschäft zu gestalten. Das erste Geschäftslokal war in der „Alten Forelle", Nicolaistr. 10; im Jahre 1880 wurde das jetzige Haus, Kleinschmieden 5, bezogen und dieses im Jahre 1886 durch den Anbau mit dem geschmackvollen Thurmaufsatz erweitert.

— [Einbruchsdiebstahl.] Gestern in aller Frühe, nachdem eine Gesellschaft ihr Vergnügen beendet hatte, ist in die „Kaisersäle" eingebrochen worden. Der Dieb muß sich bis dahin im Lokal versteckt gehalten haben. Er hatte es auf die dort aufgestellten zahlreichen Automaten abgesehen, deren Verschlüsse er mit einem an einer Eingangsthür losgeschraubten Eisenstabe gewaltsam öffnete und die er ihres baaren Inhalts beraubte. Da die Automaten seit etwa 8 Tagen nicht geleert waren, so sind dem Diebe nach Schätzung des Bestohlenen etwa 300 Mark in die Hände gefallen. Ein Automat ist unberührt geblieben. Der Dieb muß sich bei seiner verbrecherischen Arbeit an den Händen verletzt haben, worauf Blutspuren hinweisen. Durch die Ausgabe der vielen Zehner könnte sich der Dieb, der mit den lokalen Verhältnissen genau vertraut zu sein scheint, vielleicht verrathen. Die Sache ist zur Anzeige bei der Polizei gebracht worden.

— [Kellerbrand.] Gestern früh wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Martinsberg 11 gerufen, wo im Keller in der Nähe des Dampfheizofens durch ausströmende Gase altes Papier in Brand geriethen war. Die Feuerwehr konnte nach einer Thätigkeit von 5 Minuten wieder abrücken. Schaden ist nicht entstanden, Personen wurden nicht verletzt.

— [Von der Straße.] Gestern nachmittag wurde der Schiffskrfr. 53 wohnende Arbeiter Richard Stahlmann vor dem Grundstück Gr. Steinstr. 36 von Krämpfen befallen. Stahlmann wurde noch der Woche des 5. Reviers geschafft, wo er sich bald erholte. — Vor dem Grundstück Magdeburgerstraße 19 fand während der Nacht ein Wasserrohrbruch statt. Die Reparaturarbeiten sind in Angriff genommen.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Hallesche Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht.] Im Hinblick auf den am 25. Februar in den „Kaisersälen" vom „Vaterländischen Frauenverein" angekündigten Vortrag über Tuberkulose möchten wir darauf hinweisen, daß die Tuberkulose-Bewegung in unserer Stadt keineswegs eine neue Erscheinung ist, sondern daß der „Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Stadt Halle" seit fast zwei Jahren thatkräftig im Kampfe gegen die Schwindsucht steht. Der Verein hat in den beiden letzten Jahren annähernd 20,000 Mark für Entsendung Lungenkranker in Heilstätten ausgegeben. In erster Linie waren bedacht Ehefrauen, Söhne und Töchter hiesiger Handwerker und anderer mit Glücksgütern nicht gesegneter Mitbürger, denn, wie bekannt, erstreckt der Verein seine Fürsorge nur auf solche Personen, denen die Möglichkeit, durch die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten versorgt zu werden, nicht geboten ist, also kurz gesagt, solche Personen, die keine Marken kleben. In letzter Zeit ist die Fürsorge des Vereins auch auf Kinder ausgedehnt worden. Außer der Gewährung der Heilstätten-Behandlung hat der Verein überall da helfend eingegriffen, wo es sich um die Vermeidung der Gefahr der Ansteckung Gesunder handelte. So hat er mehrfach Zuschüsse zu Miethen gewährt, wenn es galt, für einen Schwindsüchtigen ein besonderes Zimmer zu miethen; er hat Bettstellen zur Beschaffung von Betten und Eßgeräth gegeben, um zu verhüten, daß die anderen Familienmitglieder mit den Schwindsüchtigen dieselben Betten oder andere Gegenstände benutzten. Dadurch, daß der Vertrauensarzt des Zweigvereins zur Bekämpfung der Schwindsucht zugleich der Siechhausarzt der Stadt Halle ist, ist auch der Tuberkulose unter den Kindern mehr Aufmerksamkeit geschenkt als bisher. Mehrere tuberkulöse Kinder, die von ihrer Erkrankung nichts wußten, sind durch die wöchentlichen Kontrollen gefunden und dem Zweigverein oder dem rührigen Verein für Volkswohl zugewiesen worden. Weiterhin hat der Verein, um die Aufmerksamkeit unserer Einwohner auf die Gefahr der Schwindsucht immer erneut zu lenken, dafür gesorgt, daß die vom Reichsgesundheitsamte ausgearbeiteten „Tuberkulose-Merkblätter" nicht nur den Schulen, sondern auch sämmtlichen Armenpflegern in reicher Menge überwiesen wurden. Belehrende Vorträge über das Wesen, die Verbreitung und Heilung der Lungenschwindsucht sind mehrfach in Halle und Umgebung gehalten worden (Halle zweimal, Trotha, Beesenburg). Der Verein war infolge seiner Rührigkeit derartig in Anspruch genommen, daß seine Mittel zu Weihnachten gänzlich erschöpft waren. Dankenswerthereise hat sich aber wieder eine offene Hand gefunden, die dem Verein die ansehnliche Summe von 5000 M. spendete. Derselbe ist dadurch in den Stand gesetzt, seine Thätigkeit bis zum Schlusse des Vereinsjahres fortzusetzen. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat im vorigen Jahre ihrer Anerkennung für die Thätigkeit des Vereins dadurch Ausdruck gegeben, daß sie die beantragte Beihilfe von 1000 M. auf 2000 M. erhöhte. Wie wir hören, sind ganze Vereine dem Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht als Mitglieder beigetreten, auch wird, wie verlautet, in diesem Jahre der „Dilettanten-Orchester-Verein", dessen wirklich gute musikalische Darbietungen im vorigen Jahre aus Unkenntniß der Veranstaltung bei weitem nicht den verdienten Besuch erfahren haben, wieder ein Konzert zu Gunsten des Zweigvereins geben. Wir können nur den Wunsch aussprechen, daß dem Verein, der jetzt die Beiträge für 1901 einzusammeln im Begriffe ist, auch in diesem Jahre reiche Mittel zufließen mögen, damit er weiterhin in der Lage bleibt, die Schwindsucht, die gefährlichste unter unseren Krankheiten, mit Wort und That unter unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen, denen die Einkünfte dieses Vereins ausschließlich zufließen, zu bekämpfen.

— [Die Hauptversammlung des Gauverbandes Sachsen-Anhalt der Deutschen Kolonialgesellschaft] fand am Dienstag in Magdeburg statt. Mit der Geschäftsführung für den Gau wurde wieder die Abtheilung Magdeburg, mit der Vertretung des Gaues im erweiterten Ausschuß in Berlin Prof. Maetz betraut. Als Ort der Mitte Mai stattfindenden Sommerversammlung wurde Halberstadt in Aussicht genommen. Der Gaukassenbericht wies, der „M. Z." zufolge, einen Bestand von 76 M. nach. Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 20 Pfg. für jedes Mitglied festgesetzt. Beschlossen wurde u. a.: „Die Hauptversammlung des Gauverbandes Sachsen-Anhalt ersucht den Hauptvorstand, mehr als bisher darauf hinwirken zu wollen, daß die ganz unverhältnißmäßig hohen Kosten für die „Deutsche Kolonialzeitung" (laut Voranschlag für 1901 89,250 M. bei nur 215,400 M. Gesammteinnahme) für die Folge ganz in Fortfall kommen, indem sich diese Zeitung durch ihre Anzeigen selbst erhält. Sollte diese Selbsterhaltung der Zeitung durch eine zu versuchende Verbilligung und Vermehrung der Anzeigen oder durch sonstige Mittel nicht zu erreichen sein, so muß wenigstens eine ganz bedeutende Herabsetzung des Zuschusses angestrebt werden, damit für eigentliche koloniale Zwecke und für Unterstützung von Unternehmungen in den Kolonien mehr Geld als bisher aus den Mitgliederbeiträgen zur Verwendung kommen kann." — Der geschäftlichen Sitzung folgte eine nur schwach besuchte Versammlung, in der Pastor Müller-Groppendorf einen Vortrag über „Die Ergebnisse der Kolonialgeschichte des vorigen Jahrhunderts für die deutsche Kolonialpolitik" hielt. In der Besprechung wurden die größere oder geringere Schädlichkeit des in Kamerun und Togo verkauften, sehr stark verdünnten Rums, die Nothwendigkeit des deutschen Sprachunterrichts in den deutschen Schulen der Kolonien, die Unterdrückung auch der milden Form der Sklaverei, wie sie in Togo und Kamerun noch besteht, die Heranziehung der Häuptlinge und Kapitäne der Eingeborenen zur Selbstverwaltung in den Kolonien, die Haltung der Franzosen gegenüber der Missionen in Madagaskar usw. erörtert.

— [Litterarische Gesellschaft.] Max Halbe hat bereits zwei Verlegern aus ihrer Verlegenheit über den Titel ihrer neuen Zeitschriften herausgeholfen. In Berlin erscheint „Mutter Erde" und von München aus führt die „Jugend" einen frischfröhlichen Krieg gegen die Verrücktheiten, gegen Banausenthum und Philisterium, gegen den Zelotismus aller Schigorkis's, gegen die Prüderie der frommen Helenen und die heuchlerische Moralversetzung jener Ordnungsstützen, die in Buschens Vetter Fritz und dem hl. Antonius ihr gelungenes Porträt gefunden haben. Diesem edlen Kampf allein hätte die muthige Münchener Gesellschaftskritik wohl nicht allein ihre Beliebtheit zu verdanken. Die „Jugend" versteht es, dort wieder aufzubauen, wo sie in das mosche Gemäuer thörichter Vorurtheile Bresche geschlagen hat. Stets weht uns aus den Blättern ein Hauch von der heiteren Naivetät und der unverdorbenen Lebenslust des Hansens und Nennchens und die ehrliche Milde des Pfarrers Hoppe entgegen. Mit welchen Waffen die „Jugend" kämpft, das zu zeigen, ist wohl keiner berufener als der Leiter des hochgeschätzten Blattes selbst. Fritz Freiherr von Ostini gab von allen Mitarbeitern, die am Münchener Fürstengraben gegen das große Heer der Heuchelkrankheiten zusammengebraut werden, eine Probe. Das Publikum fand fast alle Mittel gleich trefflich. Der Ostini'sche Humor hat auch alle Vorzüge. Er kann sich bis zum beißenden Sarkasmus zuspitzen, findet scharfe Pointen und kann sich auch recht liebenswürdig geben. Eine besondere Spielart hat er in den köstlichen Ergüssen des Biedermeier mit ei gefunden. Dieser stets korrekte Herr weiß sich auf jedes Ding seinen eigenen Vers zu machen, mit dem er entgegnend Anstoß erregen kann. Beifallsstürme entfesselten die litterarischen Glaubensbekenntnisse dieses ehrenwerthen Typus eines Musterphilisters. Von den zum Vortrag gelangten Proben Ostini'scher Muse möchte ich nur noch die Legenden von den armen Seelen hervorheben. Sie könnten jedem Pharisäer und den vielen, denen das Wort: „Richtet nicht, auf das ihr nicht gerichtet werdet," unbekannt geworden ist, zur täglichen Lektüre empfohlen werden.

— [Kunstgewerbeverein.] Ueber „Die Kunst auf der Pariser Weltausstellung" hielt gestern Herr Prof. Schmidt aus Aachen einen Vortrag. Er schilderte zunächst in höchst anregender und interessanter Weise den Gesammteindruck, den die Stadt Paris und die Ausstellung auf den Besucher machten und besprach sodann eingehend die wichtigsten Bauten der Ausstellung, insbesondere der Völkerstraße, in Bezug auf den künstlerischen Werth der Architektur und inneren Ausstattung. Zu den vorzüglichsten Leistungen gehörten die verhältnißmäßig kleinen Bauten von Dänemark und Norwegen. Auch das deutsche Haus war eine sehr lobenswerthe Leistung, wenn es auch keineswegs auf der Höhe bautünstlerischen Schaffens in Deutschland stand. Sehr verdienstvoll war die künstlerische Gesammtanordnung der deutschen Ausstellung, bekanntlich das Werk des Architekten Hoffacker-Berlin. Zu bedauern war nur, daß die Berliner Kgl. Porzellanmanufaktur den besten Platz mit künstlerisch sehr mäßigen Erzeugnissen einnahm. Die Architektur der Ausstellungsbauten zeigte gegenüber der vorletzten Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 keinen Fortschritt, sondern vielmehr einen Rückschritt. Während man damals die konstruktiven Eisentheile der Bauten sichtbar gelassen und in Verbindung mit Terrakotta zu künstlerisch sehr gelungenen Ausbildungen verwerthet hatte, war diesmal alle Konstruktion durch überladene Stuckverzierungen überdeckt. Ausnahmen waren das vorzügliche Gebäude der Gärtnereiausstellung, das große Thor u. a. — Was die „moderne Kunst" anbelange, so sei diese zwar räumlich nicht am meisten vertreten gewesen, aber die besten Leistungen auf allen Gebieten gehörten ihr an, und sei somit durch die Ausstellung ihre Lebenskraft erwiesen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die hervorragenden Erfolge, die Deutschland in Paris erzielt habe, dazu beitragen möchten, das deutsche Selbstbewußtsein bezüglich seiner technischen und künstlerischen Leistungsfähigkeit zu stärken; es sei der Beweis erbracht, daß Deutschland allen übrigen Staaten in dieser Beziehung ebenbürtig gegenüberstehe. — Der Vorsitzende theilte nach Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags mit, daß am 18. März die Generalversammlung des Vereins mit Vorstandswahl stattfinde, sowie daß am 28. März Herr Lehrer Götze aus Hamburg einen Vortrag über die Reformbestrebungen für den Zeichenunterricht halten werde.

— [Der V. Kommunale Wahlbezirksverein] hielt gestern abend ein Wintervergnügen ab. Der Saal der Neumarkt-Schützengesellschaft war von den Mitgliedern mit ihren Familienangehörigen und zahlreichen Gästen aus den anderen kommunalen Vereinen voll besetzt. Das nicht sehr umfangreiche, aber gut gewählte Konzert-Programm wurde von der Thiemeschen Kapelle unter großem Beifall aufs beste durchgeführt. Sehr schätzenswerthe gesangliche Leistungen boten die Frau Margarethe Gossow, die über eine glockenreine, wohlausgebildete Sopranstimme verfügt, und Herr Lehrer Reuter, der einen sympathischen kraftvollen Bariton besitzt. Besonders effektvoll trugen die Genannten ein Duett aus dem „Nachtlager in Granada" vor, das ihnen langanhaltenden verdienten Beifall eintrug. Der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Stephan, gedachte in seiner Begrüßungsansprache des Begründers des 1879 ins Leben gerufenen Vereins, Herrn Dr. Günther, mit ehrenden Worten und brachte auf das fernere Gedeihen des V. Kommunalen Wahlbezirksvereins ein dreifaches Hoch aus. Herr Stadtverordneter Grote bob in längerer Rede u. a. die schwierigen Verhältnisse hervor, unter denen Halle in den beiden letzten Jahrzehnten sich rapide aus einer Kleinstadt zum jetzigen Groß-Halle entwickelt habe. Er zollte namentlich der Thatkraft der Männer, die während dieser Zeitperiode die Geschicke der Stadt leiteten, Anerkennung und gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß es unserer Vaterstadt nie an solchen Männern fehlen möge. Sein Hoch galt dem ferneren Wachen, Blühen und Gedeihen Halles. Im Namen der Gäste ehrte Herr Stadtverordneter Richter den Dank für die Einladung ab und betonte, daß die kommunalen Vereine als Vertretungen der gesammten Bürgerschaft mehr und mehr Einfluß auf die Geschicke der Stadt gewännen und erfreulicherweise auch in ihren uneigennützigen Bestrebungen Verständniß bei den städtischen Kollegien gefunden hätten. Seine Schlußworte widmete er dem anwesenden reichen Damenflor, deren Interesse für kommunale Dinge er zu wecken sich bemühte, und sie ersuchte, ihre Männer nicht vom Besuch der dem Allgemeinwohl dienenden Versammlungen abzuhalten. Den Schluß des Festes bildete ein Ball.

— [Der II. kommunale Wahlbezirksverein] wird, wie uns mitgetheilt wird, seine nächste Mitgliederversammlung erst im Monat März abhalten.

— [Der Bürger-Verein Halle-Nord (VI. kommunaler Wahlbezirks-Verein)] hält am Dienstag im „Burgtheater" eine Versammlung ab. Man wird sich u. a. mit der Verlegung der Oberrealschule nach Halle-Nord, mit der Erbauung einer städtischen Badeanstalt und Errichtung eines Flußbades, sowie mit Auslegung des Eingemeindungs-Vertrags beschäftigen.

— [Der nationalliberale Verein] hält am Sonntag in den „Kaisersälen" eine öffentliche Versammlung ab, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Bassermann über: „Die nächsten Aufgaben der Reichspolitik" und Landtagsabgeordneter Professor Dr. Friedberg über: Die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses" sprechen werden.

— [Der 1870er Bahnhofs-Baracken-Verein] ist in Halle der einzige Männer-Verein, der zur Förderung der Zwecke des Rothen Kreuzes fortlaufend einen Beitrag von seinen Mitgliedern erhebt. Durch Samariter-Kurse sucht er möglichst viele Männer auszubilden, die im Frieden bei plötzlichen Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes die erste richtige Hülfe zu leisten vermögen und für den Kriegsfall sich in die immobile Transport- und Begleit-Kolonne einreihen lassen, die der Verein dem Staate zur Verfügung für unsere Stadt zu stellen gedenkt. Aus der ausgebildeten Mannschaft ist schon jetzt eine Freiwillige Sanitäts-Kolonne gebildet, die bei Unglücksfällen größeren Umfanges dem Gemeinwohl zu dienen bestimmt ist. Die Ausrüstung dieser Kolonne erfordert nicht unbeträchtliche Kosten, zu deren Aufbringung der Verein Männer zu gewinnen sucht, die Herz und Kopf auf dem richtigen Flecke haben und 2 M. alljährlich — so viel beträgt der Mitgliedsbeitrag — einer guten Sache zu opfern bereit sind. Hoffentlich gelingt es, dem Verein, welcher zur Zeit nur 113 Mitglieder zählt, so zu verstärken, wie es im Interesse seines guten Zweckes zu wünschen ist. Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Herren Fabrikant Kobert, Große Ulrichstraße 43, Rechtsanwalt und Notar Dr. Rüffer, Alte Promenade 31, Major a. D. Stadtrath Dr. Förtsch, Reichardtstraße 11, Fabrikant Wilhelm Nebert, Steinweg 19, Kaufmann Lüderitz, Harz 29. Jeder dieser Herren ist zur Annahme von Meldungen bereit.

— [Kaufmännischer Verein.] Für nächsten Montag ist der bekannte Litterarhistoriker Prof. Dr. Bulthaupt aus Bremen zu einem im Börsensaale stattfindenden Vortrage über „Goethe's und Schiller's Freundschaftsbund" gewonnen worden. Der Name des hier bereits durch seine früheren Vorträge im Kaufmännischen Verein rühmlichst bekannten Redners und das gewählte Vortragsthema verheißen den Besuchern des Vortrags einige überaus anregende Stunden.

— [Deutscher und österreichischer Alpenverein, Sektion Halle a/S.] Am kommenden Montag findet im „Reichshof" abends 8 Uhr eine Sitzung statt, in welcher nach Erledigung des Geschäftlichen Herr Rechtsanwalt Dr. Kähne über seine Besteigung des Montblanc sprechen wird. Die Theilnahme der Damen ist erwünscht; durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

— [Im Handwerkermeister-Verein] hielt gestern abend im großen Saale der „Kaisersäle" Privatdozent Dr. Braunschweig einen Projektionsvortrag über „Die Reise nach Italien an die Riviera". Leider funktionirte der Projektionsapparat nicht gut, so daß Herr Dr. Braunschweig seinen Vortrag vorzeitig abbrechen mußte. Er versprach die Fortsetzung für einen anderen Abend.

— [Die Bäcker-Innung] hielt gestern im Börsensaal eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Wahl eines geeigneten Lokals für die im Juni d. J. hier abzuhaltende große Ausstellung von Bäckerei- und Konditoreiwaaren usw. besprochen wurde. Man entschied sich für die „Saalschloßbrauerei". Infolge dieses Resultates legte Obermeister Franz Herbst sein Amt nieder. Die Geschäfte versieht bis auf weiteres der Stellvertreter Friedrich Hugo.

— [Der Kriegerverein „Germania", Verein wirklicher Krieger zu Halle a. S., genehmigte in seiner letzten Generalversammlung die Rechnungslegung pro 1900 und ertheilte dem Kassirer Decharge. Die Kasse ergab einen Baarbestand von 3481,64 M. Zu den Vorstand wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren: Karl Lange zum 1. Vorsitzenden, W. Gramann zum 2. Vorsitzenden, G. Faulmann zum Kassirer und E. Bandt zum Schriftführer.

— [Der Evang. Kirchbauverein] hält morgen Freitag, abends 8 Uhr, seine Generalversammlung ab, worauf an dieser Stelle noch einmal besonders hingewiesen sei.

— [Der nächste Männerdiskussionsabend] findet morgen (Freitag) um ½9 Uhr Herderstraße 5c statt. Das Thema lautet: „Darwin und Christenthum."

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Seitdem vor etwa sechs Jahren der französische Physiker Becquerel entdeckt hatte, daß ein seltener Stoff, das sog. Uran, eine Art von Strahlen aussendet, welche dem menschlichen Auge zwar unsichtbar sind, aber auf die photographische Platte einwirken und also photographische Bilder erzeugen können, haben sich die Physiker und Chemiker eingehend mit der „Photographie des Unsichtbaren" beschäftigt. So sind denn auch mehrere neue Strahlen, die sog. „Radium-Strahlen", aufgefunden worden, die zwar alle unsichtbar sind, jedoch eine deutlich sichtbare Wirksamkeit zeigen. Man hat diese von verschiedenen seltenen Körpern ausgehenden Strahlen radio-aktive Strahlen, und die aussendenden Körper radio-aktive Substanzen genannt. Aber während diese Wirkungen der radio-aktiven Körper bisher nur chemischer oder physikalischer Natur waren, ist jetzt auch eine bedeutsame Einwirkung derselben auf lebende Organismen festgestellt worden. Nach einer Mittheilung von Dr. Giesel-Braunschweig rufen die Radium-Strahlen nicht nur eine Entzündung der Haut hervor, die bei einer zwei Stunden langen Einwirkung schließlich zu einem vollständigen Abstoßen der Oberhaut führte, also ähnlich wie die Röntgen-Strahlen, sondern sie üben auch eine bisher noch niemals beobachtete Wirkung auf die lebende Pflanze aus. Wenn man nämlich lebende, also grüne Pflanzenblätter der Bestrahlung seitens radio-aktiver Substanzen aussetzt, so verlieren die Blätter an den von den Radium-Strahlen getroffenen Stellen ihre grüne Farbe und nehmen dafür durch und durch eine gelbe bis braune Färbung an, d. h. sie sterben ab, wie wir dies in der Natur alljährlich im Herbste beobachten können.

— Der römischen „Stampa" zufolge bereitet der Herzog der Abruzzen eine neue Polarexpedition für 1902 vor.

* „Schuldlos belastet" ist der Titel eines neuen Romanes von Hermann Heiberg, der soeben bei O. Janke in Berlin erschienen ist. Spannend im höchsten Grade ist der Roman, die Grundidee gut, leider aber die Ausführung, wie bei den neueren Produktionen des vielbetriebenen Autors, nicht besser, als man's bei der Unterhaltungs-Litteratur der kleineren Tageszeitungen gewöhnt ist.

Gerichtsverhandlungen.

m. Nordhausen, 20. Febr. In der heutigen Strafkammersitzung hatte sich der 27jährige Bureauvorsteher Hermann Reitstadt von hier wegen Betrugs, Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, der beim Justizrath Keller hierselbst beschäftigt war, hat in etwa 50 Fällen an seinen Prinzipal adressirte Gelder unterschlagen und für sich verbraucht; die Gesammtsumme der Unterschlagungen beträgt etwa 3000 M. Ferner hat er einen Hypothekenschein aus einer Akte entwendet, diesen verpfändet und das Geld für sich verbraucht, ebenso bei verschiedenen Gelegenheiten, die ihm privatim übertragen waren, die Kläger betrogen, Alimentengelder unterschlagen und eheliche Strolchen begangen. Er erhielt eine Gefängnißstrafe von einem Jahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010221039/fragment/page=0002

Behörden und öffentliche Institute
in Halle a. S.

Amts- und Waage-Amt, Gr. Berlin 11. 8—12, 2—5.

Amtsgericht, Kl. Steinstraße 7 und Rathhausstraße 4. Es befinden sich die Geschäftsräume der Abtheilungen für Grundbuchsachen in der 1. Etage Rathhausstr. 4, Zimmer 41—48; die Vormunds-, Pflegschafts-, Nachlaß- und Testamentssachen Zimmer 49—51, 53—56, die Rechtshilfesachen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten Zimmer 48, 52, 55 und 56 in der 1. und 2. Etage des Hauses Rathhausstr. 4, Eingang Kl. Steinstraße. Alle übrigen Geschäftsräume des Amtsgerichts befinden sich Kl. Steinstraße 7. Die Bureaustunden sind festgesetzt für alle Abtheilungen 8—3 Uhr. — Für die Aufnahme von Anträgen der Rechtsuchenden sind Sprechstunden der Gerichtsschreiberein täglich von Vormittags 10—12 Uhr angeordnet. — Für die Aufnahme von Anträgen in Grundbuchsachen 1. aus dem Stadtbezirk sind Montag, Mittwoch und Freitag, 2. aus den Landbezirken sind Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vorm. 10—12 Uhr — Zimmer Nr. 44 und 45 — bestimmt.

Arbeiter-Versicherungs-Bureau, Schmeerstr. 1. 8—1, 3—6.

Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte, Am Bahnhof 1. Vorm. 8 bis 7 Abends, Sonn- und Festtags 9—12.

Begräbniß-Amt, Rathhausstr. 1, Zimmer 31. 8—1, 3—6.

Bergmannstrost, Merseb. Chaussee 8 (Chefarzt Prof. Dr. Oberst, 9—1). Das medicomechan. Institut ist geöffnet für Herren 3—10, 5—6, für Damen und Kinder 3—4.

Bezirkskommando, Delitzscher Str. 69, neben Kaserne II. Geöffnet Wochentags 8—12 und 3—6. Hauptmeldeamt: 8—2. Persönliche Meldungen werden nur von 11—1 angenommen.

Bibliothek der Kaiserl. Leopoldin.-Carolin. Akademie, Domplatz 4. Montag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 3—6.

Botanischer Garten, Am Kirchthor 1. Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 6—12, 1—6, Mittwoch und Sonnabend 6—12 Vorm.

Diakonissen-Anstalt, Mühlweg 7 (Chefarzt Prof. Dr. Genzmer).

8. Division des 4. Armee-Corps, Geschäftszimmer Kunzenthalstraße 5. — **Divisions-Druckereidantur Dorotheenstr. 15.** — Militär-Gericht Blumenthalstr. 5.

Eilgutabfertigungsstelle, zwischen Delitzscher Str. 5 u. 6.

Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Stadtkreises Halle, Friedrichstraße 51, I. 9—12.

Einwohner-Meldeamt, Schmeerstr. 1, I. 8—1, 3—6.

Eisenbahn-Direktion, I. Merseburger Str. 3 und Prinzenstraße 12; II. Am Bahnhof 2; III. Merseburger Str. 161, 8—3.

Elisabeth-Krankenhaus, Mansfelder Str. 9, Chefarzt Dr. Aldehoff.

Fernsprechstellen, öffentliche, Gr. Steinstr. 72 im Postgebäude (täglich 7 V. bis 9 Nb.), Auskunftstelle des Postamts 2 in der Bahnhofsvorhalle (täglich 7 V. bis 9 Nb.), Moritzzwinger 17 (Wochentags 7 V.—8 Ab., Sonntags 7—9 V., 12—1 N.), Geiststraße 22 (Wochentags 7 V.—8 Ab., Sonntags 7 V.—1 N.), Königstraße 88, (Wochentags 8 V.—1 N., 4—7 N., Sonntags geschlossen).

Feuerwehr - Hauptwache, Margareitenstr. 4. Fernsprecher 697. Tag und Nacht geöffnet. — Nebenwachen: Blücherstr. 7 und Glauchaer Str. 34; im Sommer von Abends 8 bis Morgens 4 Uhr, im Winter von Abends 8 bis Morgens 5 Uhr.

Feuer-Melde-Stellen, öffentliche: Im I. Polizei-Revier: Domstr. 5, Alter Markt 36, Gr. Ulrichstr. 51. — Im II. Polizei-Revier: Blücherstr. 7, Delitzscher Str. 24, Königstr. 83, Leipziger Str. 26, Merseburger Str. 8, Merseburger Str. 50, Steinweg 29, Streiberstr. 9, Thurmstr. 117. — Im III. Polizei-Revier: Böllberger Weg 11, Böllberger Weg 98, Glauchaer Str. 24, Glauchaer Str. 79, Halenstr. 7, Holzplatz 7, Mansfelder Str. 22/23, Taubenstr. 13, Thorstr. 47, Wörmlitzer Str. 94, Wolfener Str. 10 und im Rückschift. — Im IV. Polizei-Revier: Breite Str. 1, Heinrichstr. 10, Hermannstr. 32, Jägerplatz 5, Klosterstr. 6, Mühlpforte 5, Mühlweg 16, Reilstr. 128, Reilstr. 134, Victoriaplatz 6, Wiesen- u. Lafontainestr.-Ecke, Harz 15. — Im V. Polizei-Revier: Charlottenstr. 15, Dessauer Str. 70, Forkerstr. 43, Krausenstr. 5, Magdeburger Str. 6, Margareitenstr. 4, Weidenplatz 7, Ludwig Wuchererstr. 76. ☞ Jegliche Löschhilfe der städtischen Feuerwehr ist unentgeltlich!

Fuhrbureau der Eisenbahn, Delitzscher Str. 92. 8—6, Sonntags 10—12.

Gas- und Wasserwerk, Unterplan 12. 8—1, 3—6.

Gewerbe-Gericht, Waggegebäude Zimmer 30. 8—1, 3—6.

Gewerbe-Inspektion, Marienstr. 14, I.

Güter-Abfertigungsstelle, Am Güterbahnhof 4.

Handelskammer, Riebeckplatz 2, 9—1, 3—6.

Hauptsteueramt, Ankerstr. 2. 7—12, 2—5.

15. Infanterie-Brigade des 4. Armee-Corps. Geschäftszimmer Kronprinzenstr. 3.

Kaserne I, Reilstr. 128, Kaserne II, Dessauer Str. 70 (am Roßplatz), **Kaserne III** (Artillerie-Kasernen), Merseburger Str.

Katasteramt I, für den Stadtkreis Halle: Robert Franzstr. 14.

„ II. Mühlweg 34,

„ III. für den Saalkreis: Moritzzwinger 17.

8. Kavallerie-Brigade des 4. Armee-Corps. Geschäftszimmer Geiststr. 49.

Kliniken der Universität:

Augenklinik, Magdeburger Str. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. v. Hippel). 10—12 Wochentags.

Chirurgische Klinik, Magdeburger Str. 18 (Direktor Prof. Dr. v. Bramann). Von 10½ Uhr ab den ganzen Tag.

Frauenklinik, Magdeburger Str. 16 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Fehling). 10—12, 2—3, Sonntags 10—11.

Medizinische Klinik, Hagenstr. 7 (Direktor Prof. Dr. v. Mering). 8—9, 12—1.

Medizinische Poliklinik, Hagenstr. 7 (Junere, Haut- u. Hautkrankheiten, Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Weber). Für Auswärtige 10—11, für Einheimische 8—9, 12—1.

Nervenklinik, Mühlstraße 7 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig). Montag, Dienstag, Donnerstag Vormittags, Freitag 1—2.

Ohrenklinik, Magdeburger Str. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze). 8—10 Wochentags.

Zahnärztliche Klinik, Domplatz 1 (Direktor Privatdozent Dr. Körner). Täglich 8—9 Uhr. Plombirungen von Montag bis Freitag täglich von 2—4 Uhr Nachmittags.

Veterinärklinik, Wilhelmstraße 26 (Vorsteher: Prof. Dr. Dieselhorst). Werktägl. 8—10 Vorm.

Knappschaftsverein (Stadtbezirk und Saalkreis), Am Bahnhof 5. 8—1, 3—6.

Kreiskasse, Friedrichstr. 57. 8—12, 3—5.

Kriminalpolizei, Rathhausstr. 19, Zimmer 66.

Landgericht, Poststr. 29.

Landrathsamt des Saalkreises, Louisenstr. 6. 8—1, 3—6.

Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen. Centralbureau Karlstr. 16. 8½—1, 4—7. Bureau Sophienstr. 11. 8½—1, 4—7.

Marienbibliothek, An der Marienkirche. Geöffnet Donnerstags 2—4.

Militair-Bureau und Paß-Amt, Schmeerstr. 1, Zimmer 9. 8—1, 3—6.

Nordeutsche Knappschafts-Pensionskasse (Invalidenversicherung für Bergleute), Hagenstr. 6. 8—1, 3—6.

Oberbergamt, Friedrichstr. 13. 8—1, 3—6.

Ober-Polizei-Inspektion, Rathhausstr. 19, Zimmer 47.

Ober-Polizeidirektion, Gr. Steinstr. 72.

Ortskrankenkasse des Saalkreises, Gr. Steinstr 20.

Patentschriftenlesezimmer, Magdeburger Str. 50.

Polizei-Bau-Inspektion, Schmeerstr. 1, Zimmer 19. 8—1, 3—6.

Polizeigefängnisse (Untersuchungshaft) 8—1, 3—9. Nr. 1 im Rathhaus, Nr. 2 Glauchaer Str. 24, Nr. 3 Pfännerhöhe 33, Nr. 4 Blücherstr. 7, Nr. 5 Margareitenstr. 4, Nr. 6 Klosterstr. 9, Nr. 7 Amtshaus Giebichenstein. **Polizeistation Trotha**, Trothaer Str. 23.

Post, Oberpostdirektion und Postamt 1, Gr. Steinstr. 72. Postamt 2, am Bahnhof 2. Postamt 3, Moritzzwinger 17. Postamt 4, Geiststr. 22. Bahnpostamt Nr. 29 (Königstraße 88, II.) Postamt Halle-Giebichenstein, Halle-Trotha 68. Postamt Halle-Trotha, Trothaer Straße 75a. Post- und Telephonanschluß (Halle-Größnitz), Thalstr. 20. Schalterstunden im Sommer Wochentags 7 V.—8 N., Sonntags 7—9 V., 12—1 N., im Winter Wochentags 8 V.—8 N., Sonntags 8—9 V., 12—1 N.

Telegraphenamt, Große Steinstraße 72. Die Annahme von Depeschen erfolgt auf sämmtlichen Postämtern, dagegen werden telephonisch übermittelte Telegramme nur von dem Postamt 1 (Hauptpostamt) weiter befördert.

Provinzial-Museum, Domstr. 5. (Direktor Major Dr. Förtsch). Geöffnet unentgeltlich.: Sonntag, Dienstag, Donnerstag 11—1, gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld Montag, Freitag 11—1.

Reichsbankstelle, Königstr. 89. 8½—1, 3½—5.

Schlacht- und Viehhof, Freilnfelder Str. 42. 7—6¼.

Sparkasse des Saalkreises, Gr. Steinstr. 20. 8—3.

Spezialkommissionen für Einkommensteuer-Veranlagungs-Sachen. I. (nordwestl. Theil des Regb. Merseburg u. westl. Theil des Regb. Magdeburg) Kronprinzenstr. 52, II., Reg.-Assess. Bertram; — II. (nordöstl. Theil des Regb. Merseburg, östl. Theil des Regb. Magdeburg u. Herzogth. Anhalt) Kirchnerstr. 20 I., Landes-Oec.-Rath Gr o t e f e n d.

Stadtausschuß, Waggegebäude Zimmer 30.

Stadt-Bauamt, Waggegebäude. 8—1, 3—6.

Stadt-Hauptkasse, im Rathhaus Zimmer 8. 8—1, 3—6, für den Geldverkehr nur Vormittags 8—1.

Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Gr. Berlin 11. Geöffnet Sonn- und Festtags 11—4, Mittwochs 3—5.

Stadt-Sekretariat, Sparkassengebäude, I., Zimmer 73 u. 74. 8—1, 3—6.

Städt. Sparkasse, Rathhausstr. 1. 8—1, 3—5.

Städt. Steuerkasse, im Rathhaus Zimmer 4 u. 5. Geldverkehrszeit 8—1.

Standesamt. Annahme von Aufgebotsanträgen, Anmeldung der Geburts- und Sterbefälle: Südbezirk Steinweg 2, Nordbezirk Burgstr. 47.

Steueramt auf dem Hauptpostamt, Gr. Steinstr. 72, Eingang Poststraße.

Steuer-Nebenstelle: amtlicher Verkauf von Steuer-Marken und Entwerthung derselben bei Chr. Voigt, Schmeerstr. 24.

Telegraphenamt, in der Hauptpost, Gr. Steinstr. 72.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstr. 50.

Neu angekommen:
4 sehr gute Schaffner-Pelze u. 4 Paar Schaffner-Filzstiefeln sind billig zu verkaufen; ferner empfehle 100 Stück schwere, warm gefütterte Fahrmäntel, fast wie neu, pass. für Aufseher, Wächter, Schäfer, Kutscher 2c billig.
J. Rogozinsky,
Markt, Rother Thurm 4, dem Siegesdenkmal gegenüber.

Altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Ketten u. dergl. kauft zu höchsten Preisen Bohlmann, Goldarbeiter, jetzt Dachreinstraße 6, I.

Conditorei- und Bäckerei-Formen, Ringe, Schablonen, Patent-Einmache-Büchsen u. s. w. sind billig zu verkaufen Viktoriaplatz 2, II rechts.

Spferd. Dampfanlage,
3, 4, 8 u. 10pferd. Locomobilen, 4 Dreschapparate, 1, 3 und 6pferd. Gasmotor, 3pferd. Benzinmotor, 5 St. Leitspindelbänke, 1 Abrichthank, 1 kleine Hobelmaschine, Bandsäge, Pumpen, Riemenscheiben, Lager, Transmission, Feldschmieden, Schraubstöcke u. s. w. verkauft billig **H. Eisentraut, Halle,** Meckelstraße 24.

Seidenstoffe
in enormer Muster-Auswahl. Nur erstklassige solideste Fabrikate.
Reine Seide Meter schon von 1 Mark an.
Verlangen Sie Mustercollection.
Paul Eppers
Seidenhaus, Halle S., Gr. Ulrichstr. 13—15.

Ganz besonders empfehlenswerth, vorzüglich reüssirt, angenehm und milde sind
1895er Medoc Margaux ½ Fl. 80 Pfg.
„ St. Emilion „ 90 „
„ St. Julien „ 1.— Mk.
„ Ch. Citran „ 1.25 „
„ „ Beycheville „ 1.50 „
Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.
Pottel & Broskowski.

FAV's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit schlechter Luft zu athmen, oder viel und andauernd zu sprechen; besonders aber von solchen, die zu **Erkältungen und zu Katarrhen neigen.**
Preis 85 Pf. per Schachtel.
Zeugniss. Ich bin verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen, für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach einmaligem Gebrauch Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.
Freiherr v. F. in S.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.
Nachahmungen weise man zurück.

Maggi zum Würzen rechtfertigt voll das ihm von den Konsumenten entgegengebrachte Vertrauen und ist von stets gleichmässig guter Qualität. In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.
Carl Lange, Kl. Ulrichstr. 26.
Ferner empfehle ich angelegentlichst **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln** und **Maggi's Gluten-Kakao.**

Jeden Freitag Abend 5 Uhr
frische warme Blut- u. Leberwürstchen nach Berliner Art empfiehlt
Wilh. Nietsch jr., Geiststraße 17, Fernsprecher 1152.

(Höchste Auszeichnung Wien 1900 Goldene Medaille und Ehrendiplom.)
Gesundheitspflege! Zur Widerstandsfähigkeit bei der Ausstellungen **Influenza** und leicht verdauliche Nährweise zu empf. Als vorzügliches diätetisches **Nahrungsmittel** ist das echte **A. Schulz'sche Wiener Kraftpulver** (Mittel gegen Magerkeit) in Betracht zu ziehen. Dieses Präparat ist einzig in seiner Art, indem es für jeden Geschmack passend süß oder herzhaft als Suppe, Speise oder Trank zubereitet werden kann. Zur gefäll. gefl. u. wurde auf den Ausstellungen zu Nahrungsmittel zu Dresden 1894 prämiirt, sowie 1899 zu Berlin mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Dose 1,25 Mk. u. 75 Pf. Zu haben in Halle bei **Helmbold & Co.,** Leipziger Str. 109.

☞ Bitte obige Schutzmarke zu beachten, da unter allerlei Benennungen werthlose Nachahmungen im Umlauf sind.

Althee-Bonbon
von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empf. à Pack. 25 u. 50 ₰
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

Brennholz
im Ganzen und Einzelnen
Schillerstraße 30.

Ein großes Waschgefäß zu verkaufen Viktoriaplatz 2, II. r.

Ein gutes Buch zu billigem Preise

ist eines der werthvollsten und gesuchtesten Dinge, welche die Menschheit auf ihrem gegenwärtigen Kulturstandpunkte kennt für jeden, dessen geistige Verfassung sich nur etwas über das ausschließlich Materielle erhebt. Die **Hendel-Bibliothek** bietet eine reiche Auswahl von klassischen Werken deutscher und ausländischer Litteratur aus älterer und neuerer Zeit, und eine Menge anderer gediegener Werke, die auf dem deutschen Büchermarkt in erster Reihe stehen, bei trefflicher Ausstattung zu billigen Preisen.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen **Mädchens** wurden hocherfreut
Max Koinzer und Frau
Martha geb. Winter.
Forst i/L.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag 1½ Uhr verschied nach kurzem Leiden am Herzkitzel unser guter, lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der
Dr. med. Julius Schönberger
im 78. Lebensjahre.
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
verw. **Marie Ebenau**
geb. Schönberger.
Nebra, den 20. Februar 1901.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Heute verschied sanft nach langem Leiden im 78. Lebensjahre unsere gute Mutter, die verwittwete
Frau Pastor Voigt
Rosa geb. **Pönicke.**
Halle a/S., den 20. Febr. 1901.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Rechtsanwalt **Paul Voigt**
und Frau
Martha geb. **Kessel.**

Mittwoch früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden unerwartet unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Wittwe
Wilhelmine Jaecke
geb. Zabel
im Alter von 68 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Jaecke, Magdeburg.
Familie **Krostewitz**, Brehna.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Marktmühlit aus statt.

Dank.
Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden und dem Begräbniß meines lieben Mannes sagt aufrichtigsten Dank
Frau **Anna Richter**
geb. Hündorf.

Die Beerdigung des Glasermeisters
Albin Weber
findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Emmi Hentze u. Dr. Gutsbesitzer Paul Klemann (Halberstadt, Elende); Frl. Mathilde Palm u. Hr. Adolf Nabel (Emmenrode, Harsleben).

Geboren: Sohn: Hrn. Prof. Dr. B. Kübler (Berlin); — Tochter: Hrn. Hauptmann v. Kauffberg (Meiningen); Hrn. Postverwalter Händel (Düreberg).

Gestorben: Hr. Eisenb.-Stationsvorsteher Alfred Künemann (Köthen); Hr. Rentner Hermann Zitzau (Dessau); Hr. Geh. Sanitätsrath Prof. Dr. Otto v. Heusinger (Marburg); Hr. Rechtsanwalt Moritz Hilf (Bonn); Hr. Landwirth Wilhelm Schwanneke (Dreileben); Hr. Landwirth Franz Pelzig (Dörstewitz); Hr. Sattlermeister Otto Pickardt (Merseburg); Hr. Steindruckereibesitzer E. Bl. Jänichen (Leipzig-Reudnitz); Hrn. Lehrer Breuer Sohn Rudi (Neuenditch); Hrn. Apotheker Max Runde Tochter Anna (Merseburg); Frau Hauptm. Sophie Hienty geb. Siewert (Schwanebeck).

Die Beerdigung des Herrn Rentier **Ludwig Loesche** findet Sonnabend den **23. Februar Nachmittags 3 Uhr** von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Das Begräbniß der Frau **Aurelie Hampke** geb. Jänicke findet am
Sonnabend den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr
in Halle a. S. von der Leichenhalle des städt. Gottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010221039/fragment/page=0003

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subscription

auf

Unverloosbare

Mark 15000000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1901

— bis 1910 unkündbar —

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der unverloosbaren 4% Central-Pfandbriefe-Anleihe vom Jahre 1901, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 31. December 1900 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a/M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen unverloosbaren 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 15000000

am

Dienstag, den 26. Februar 1901

zum Kurse von

98,50 Procent

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1901 bis zum Tage der Abnahme

in Berlin . . . bei der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,
„ „ . . . „ Direction der Disconto-Gesellschaft,
„ „ . . . „ S. Bleichröder,
„ Frankfurt a/M. „ M. A. von Rothschild & Söhne, in Cöln . bei Sal. Oppenheim jun. & Co.,
„ Breslau . . . „ E. Heimann, „ Dresden „ der Filiale der Leipziger Bank,
„ Hamburg . . . „ L. Behrens & Söhne, „ Leipzig „ Hammer & Schmidt,
„ „ . . . „ der Norddeutsch. Bank in Hamburg, „ „ . . . „ Becker & Co., Com.-Ges. a. A.,
„ München . . . „ Gutleben & Weibert,

„ Halle a/S. „ dem **Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.**

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subscription aufgelegt.

Bei der Subscription ist eine Kaution von 5 Procent des gezeichneten Betrages in baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird. Die Zutheilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen.

Die Abnahme der zugetheilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 11. bis 29. März cr. zu geschehen.

Eine Auslosung der Pfandbriefe, welche in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark ausgefertigt und mit Januar — Juli-Zinsscheinen versehen sind, findet nicht statt. Dieselben können nur im Wege der Kündigung — die bis zum Jahre 1910 jedoch ausgeschlossen ist — seitens der Gesellschaft getilgt werden.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrath gewählt, die Wahl bedarf jedoch der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jeder Zeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane Theil zu nehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Die Gesellschaft ist **mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark** errichtet, worauf 80 Procent des Nominalbetrages eingefordert sind.

Am 31. Dezember 1900 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital		Mark 28 799 760,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken		„ 533 072 545,19
davon in das Hypothekenregister eingetragen	Mark 524 601 647.26	
der Bestand an erworbenen Communal-Darlehen		„ 56 874 618,82
davon in das Communal-Darlehns-Register eingetragen	Mark 56 687 862,92	
der Umlauf von Central-Pfandbriefen		„ 502 063 650,—
der Umlauf von Communal-Obligationen		„ 50 388 700,—

Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert:

1. durch die in das Hypothekenregister eingetragenen hypothekarischen Forderungen;
2. durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten **Vermögen, insbesondere mit** ihrem Grundkapital und Reservefonds.

Die Urkunden über die Hypothekenforderungen werden als Sicherheit für die Inhaber von Central-Pfandbriefen unter Mitverschluß des Staatskommissars verwahrt. Zu Anfechtung der Befriedigung aus diesen Hypothekenforderungen gehen im Falle eines Konkurrenzes die Forderungen der Pfandbriefgläubiger den Forderungen aller anderen Konkursgläubiger vor.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt Hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünftheile des Werthes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirthschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Drittheilen ihres Werthes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Werth des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswerth nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Werthes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirthschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Februar 1901.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Klingemann. Schwartz. Lindemann. Tübbecke.

Aufruf.

Noch fehlen für den Bau der Paulskirche 60.000 Mk. Zu ihrer theilweisen Deckung ist ein **Bazar** geplant, der am 23. und 24. April im Vereinshaus (Kronprinz) stattfinden soll. Wir bitten auch weitere Kreise unserer Stadt aufs herzlichste, durch Anfertigung und Zuwendung von allerlei brauchbaren Gegenständen die gute Sache möglichst unterstützen und dadurch zur glücklichen Vollendung des schon begonnenen Baues mithelfen zu wollen. Die Unterzeichneten sind zur Annahme freundlicher Gaben schon jetzt gern bereit.

Halle a/S., im Februar 1901.

Frau Pfarrer Bach. Frau Rittergutsbesitzer **Bodenstein**. Frau **G. Bokelberg**. Frau Prediger **v. Broecker**. Frau Superintendent **Förster**. Frau Konsistorialrath **Gochel**. Frau Lehrer **H. Grosse**. Frau **M. Haake**. Frau Oberprediger **Kunth**. Frau Baurath **Matz**. Frau Pastor **Meindorf**. Frau Rentier **Rathusius**. Frau Regierungs-Baumeister **Ritze**. Frau Geheime Kommerzienrath **Riedel**. Frau Superintendent **Saran**. Frl. **A. Schlüter**. Frau Oberpfarrer **Schmidt**. Frau Divisionspfarrer **Schneider**. Frau Superintendent **Schrecker**. Frau Oberbürgermeister **Stande**. Frau Pastor **Tischer**. Frau Oberprediger **Wächler**. Prediger **v. Broecker**. Pfarrer **Bach**.

Herzliche Bitte.

Die 1. Kinderbewahr-Anstalt bedarf behufs Einrichtung eines Wohnzimmers und zweier Schlafzimmer für ihre Leiterinnen aller dazu erforderlichen Gegenstände. Wir richten daher an alle Freunde und Gönner der Anstalt **die herzliche Bitte**, zu diesem Zwecke ihnen etwa entbehrliche Gegenstände, als Stühle, Betten, Tische, Schränke u. s. w. uns gütigst überlassen zu wollen und bitten alle diejenigen, die zu Gaben bereit sind, Frau Oberbürgermeister **Stande**, Halle, Sophienstraße 26, I, und Frau Professor **Schmidt**, an der Marienkirche 2, zu benachrichtigen, die sich sodann erlauben werden, die Gegenstände abholen zu lassen.

Der Vorstand der 1. Kinderbewahr-Anstalt zu Halle a. S.

Am Sonntag den 24. Februar, Nachmittags 3½ Uhr findet in den **„Kaisersälen"** eine öffentliche Versammlung des nationalliberalen Vereins statt. Es werden sprechen:

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Bassermann

über: „Die nächsten Aufgaben der Reichspolitik."

Herr Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Friedberg

über: „Die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses."

Hierzu werden die Wähler aus Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins.
Keil. Loening.

Generalversammlung des Evangel. Kirchbauvereins

am **Freitag den 22. Febr. 8 Uhr Abends** im **Evang. Vereinshause.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsabnahme. 3. Beschluß über eine abermalige Beihilfe zu den Reparaturkosten der Johannisgemeinde. 4. Wahlen zur Ergänzung des Ausschusses.

Der Vorstand.
J. V.: Saran.

Berechtigte sechsklassige

Landwirthschaftsschule

Dahme (Mark).

Einjährigen-Zeugnisse. Fremdsprache nur Französisch. Obertertianer können in Klasse II eintreten. Aufnahme Dienstag den 16. April früh 7 Uhr. Auskunft ertheilt der Director

Prof. Bosse.

Pension-Gesuch.

Für eine jüngere Dame per 1. März eine Pension in guter Familie mit Familien-Anschluß gesucht. Offerten unter **265 N.** an die Exped. d. Ztg.

Verreise

am **23. cr.** auf **mehrere Tage.**

Dr. med. Karl Herschel,
Leipziger Strasse 7.

Buchführung,

doppelital. 25 M. — einf. 15 M. — Einzelunterricht. Revisionen, Monats- und Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neueinrichtung der Bücher übernimmt **F. C. Beyer**, Buchhalter, Meckelstraße 6, III.

Eine Herren- u. eine Damen-Maske zu verleihen **Kl. Berlin 1, II.**

Elegante Damenmaske billig zu verleihen. **Albrechtstraße 2, II.**

Salon-Pianino,

gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. Offerten unter B. e. 8824 an Rud. Mosse, Brüderstraße.

Thiergarten-Verein.

Die Zeichner von Actien

werden gebeten, die Einzahlung der gezeichneten Beträge bei einem der nachbezeichneten Bankhäuser:

D. H. Apelt & Sohn,
Julius Becker,
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
H. F. Lehmann,
Reinhold Steckner

nunmehr baldigst bewirken zu wollen

Der Vorstand
des Thiergarten-Vereins.

Artillerie.

Diejenigen Kameraden, welche an dem 20jährigen Stiftungsfeste des **Vereins ehemaliger Artilleristen in Merseburg** am Sonnabend den 23. d. Mts. theilnehmen wollen, werden gebeten, sich am genannten Tage Abends 7 Uhr 30 Min. auf dem Bahnhofe einzufinden. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 45 Min. Eine recht zahlreiche Betheiligung erwartet **Der Vorstand.**

---

ly-s.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag 8½ Uhr „Klausner", Schulstraße.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schul-Turnhalle (Olearius-straße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Der Vorstand.

C. L. Blau,

gegründet 1843.
Specialität:
Baumkuchen.

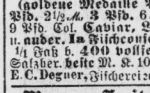
Macronen, täglich frisch,

empfiehlt
Carl Booch, Breitestraße 1 und Markt Rother Thurm.

Frische Eiskarpfen, frischen Wels,
sowie
frische Stinte
empfiehlt
Friedrich Krahmer
Fischerplan 3. — Fernsprecher 205.

Achtung. „Caviar Dorske"
ges. Rchm.
Norweger Caviar!
(goldene Medaille Paris 1900)
Pfd. ℳ 2½ 3 Pfd. 6 ℳ 5 Pfd. 9 ℳ
9 Pfd. Col. Caviar, Lachs, Delfard. u. **ander. Ia Fischconserven**, 5 ℳ. ½ Faß b. 400 vollfette zart. neu. Salzher. beste M. K. 10½ d. Häll. 5½ E. C. Degner, Fischereiex., Swinemünde.

Morgen Freitag Abend
ff. frische
hausschlachtene
Wurst
bei
G. Friedrich,
Bärgasse.



Morgen Freitag
Schlachtefest.
M. Burckhardt,
Breitestraße 32.

Jeden Freitag
Schlachtefest,
Wilhelm Bode,
Dorotheenstr. 16.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
A. Reinhardt,
Schillerstr. 14.

Jeden Freitag
Schlachtefest
bei **Robert Erbe,**
Dorotheenstraße 13.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
Fr. Sanftenl'sche Nachf.,
Steinweg 18.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
F. Vetter,
Martinistraße 8.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Gas-Coaks

Große Posten hat auf Abschluß billig abzugeben

J. G. Herrmann, Leipzig,
Kohlenstraße 4. Tel. 3105.

Stadttheater Halle

Freitag, 22./II., 7 Uhr
159. Vorst. i. V. P. 3. 28. 104. Gelb.

Tristan und Isolde.

Musikdrama in 3 Aufz. von R. Wagner.

Personen.

König Marke . . . C. Brandes.
Tristan . . . B. Heydrich.
Isolde . . . E. Harden.
Kurwenal . . . J. Fanta.
Melot . . . Th. Raven.
Bangräne . . . Fr. Zerun.
Ein Hirt . . . G. Förster.
Ein Steuermann . . . R. Lohstag.
Stimme des jungen Seemanns . . . L. Fischer.

Nach dem 1. u. 2 Akt längere Pause.
Ende 11 Uhr.

Sonnabend, 23./II., 3 Uhr
Bedeutend ermäßigte Preise:
Die Jungfrau von Orleans.
Abends 7½ Uhr
160. V. i. V. P. 4. B. 105. Weiß.
Der Seekadett.

Thalia-Theater.

Freitag: Zum 35. Male
Dame von Maxim.
Sonnabend den 23. Februar 1901
Gastspiel **Magda Halden**
Ibsen's Wenn
wir Todten erwachen.
Beamtenbillets haben ausnahmsweise gegen Zahlung von 50 Pfg. Gültigkeit.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Huberé.**

Neuer Spielplan!

Die Japanesen-Gesellschaft **Hajakawa**, Bravour-Equilibristen, Malabaristen, Jongleure 2c. (Sensationell!) — Die Gesellschaft **Rajade** (zwölf Personen), Pantomimen - Darsteller. (Ein Neuban mit Hindernissen.) — Die **Hashimoto's**, Bravour-Barreren-Gymnastiker. — Die **Bonton-Truppe**, Riesen-Kapelle. — Clown **Herford**, Gymnastiker, mit seinen akrobatischen Hündchen „Fritz". — Fräulein **Lucie Medlon**, Gesangs- und Verwandlungs-Soubrette. — Fräulein **Molly Verch**, Tanz-Soubrette. — Herr **Otto Richard**, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit gänzlich neuen sensationellen lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Dir. **Friedr. Wiehle.**

Neuer Spielplan.

The Beirott Compagnie,
Bouresque Pantomime:
„Im Wachsfiguren-Cabinet!"

8 Germanias 8.
Prolongirt! 8 Amazonen.

The Original Morellys, getrag. Bambus. — **Sophie v. Ehrenberg**, Koloratur-Sängerin. — **Mr. Lasselet**, roll. Globus. — **Viola Violetta**, Soubrette. — **Eugen Milardo**, Humorist. — **Emmy Warrington**, Melange-Akt.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 23. Februar 1901.
Erfurt (Stadth.): Margaretha.
Gera (Fürstl. Th.): Der Meineidbauer.
Gotha (Goith.): Die Puppe.
Magdeburg (Stadth.): Der Prinz von Homburg.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I.

Nur diese Woche:
Genfer See, Rhone-Thal und St. Gotthard mit Bahn
25./2—3./3: Monaco u. Monte-Carlo.

Café Roland.

Jeden Abend
Concert der Ungarischen Kapelle.
Anfang 8 Uhr

Mein
Uniform. Bonner Husaren-Damen-Orchester
concertirt nur noch bis 1. März im
Bratwurstglöckle.
Nur noch diese Woche
Bockbierfest.

Restaurant
Mars la Tour.
Jeden Freitag
Fischabend.

Restaur. Fürstenhalle,

Markt 6.
Heute Donnerstag
Schlachtefest.
Freundlichst ladet ein
Hermann Gödecke.

Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburger Strasse 13.
Jeden Freitag:
Fischabend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010221039/fragment/page=0004